

„Samstagabend um halb acht“



Votum:

Im Namen des einen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Morgen feiern wir den 2. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest. Im Zentrum der biblischen Texte dieses Sonntags steht die große Einladung, die Gott ausspricht und die sich an alle richtet – ganz besonders an Mühselige und Beladene. Das bringt Jesus im Matthäusevangelium mit seinem „Heilandsruf“ zum Ausdruck: „*Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken*“ (Mt 11, 28)

Lied: „Kommt her, ihr seid geladen“ EG 213,1-3

1. Kommt her, ihr seid geladen, der Heiland ruft euch;
der süße Herr der Gnaden, an Huld und Liebe reich,
der Erd und Himmel lenkt, will Gastmahl mit euch halten
und wunderbar gestalten, | was er in Liebe schenkt.

2. Kommt her, verzagte Sünder, und werft die Ängste weg,
kommt her, versöhnte Kinder, hier ist der Liebesweg.
Empfangt die Himmelslust, die heilige Gottesspeise,
die auf verborgne Weise | erquicket jede Brust.

3. Kommt her, betrübte Seelen, die Not und Jammer drückt,
mit Gott euch zu vermählen, der wunderbar beglückt.
Kommt, legt auf ewig ab | der Sünde bange Säumnis;

Psalm 36 - EG 719

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten
deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

... Wir beten weiter:

Dreieiniger, lebendiger Gott,
dein Wort durchbricht das Dunkel in uns;
deine Liebe ist der strahlende Tag,
das Licht der Ewigkeit;
das angebrochen ist über uns.

Wir danken dir, HERR,
denn dein Wort kommt in unsere Schwachheit,
trifft uns in unserem Bekümmert sein,
erreicht uns in der Hast und Eile des Alltags:

Dein Wort grüßt uns
in unseren Nöten und Ängsten;
es tröstet uns in Anfechtung und Versagen.

Denn du liebst uns.
Von deinem Wort leben wir. Heute und immer.
Amen.

Impuls

Liebe Geschwister in Christus,

eine kleine Geschichte vorneweg: In einer kleinen Stadt hatte ein Seiltänzer sein Drahtseil hoch über die Dächer gespannt. Als er am Abend seine Vorstellung gab, rief er in die Zuschauermenge hinunter: „Glaubt ihr, dass ich ohne Balancierstange über das Seil gehen kann?“ – „Ja!“, rief die Menge zurück! Dann fragte er: „Glaubt ihr, dass ich auch mit einer Schubkarre hinüberfahren kann?“ – Wieder riefen die Zuschauer zurück: „Ja!“. Schließlich fragte er sie: „Glaubt ihr, dass ich einen von euch in dieser Karre über die schwindelnde Höhe befördern kann?“ – Betretenes Schweigen. Denn niemand wollte es wagen, einzusteigen.

„Kommt her zu mir!“ sagt Jesus. Er will, dass wir bei ihm mitmachen. Freiwillig, nicht gezwungen. Oh ja, wir singen wohl manchmal innbrünstig „*Jesu, geh voran auf der Lebensbahn*“ oder „*So nimm denn meine Hände und führe mich*“. Aber vertrauen wir uns ihm, diesem Jesus, auch tatsächlich in jeder Lebenslage an?

„Kommt her zu mir!“ Das ist ein Angebot, keine Aufforderung. Eigentlich unbegreiflich, dass Jesus sich uns gegenüber so verhält. Denn jeder, der ein Angebot macht, muss warten, ob jemand darauf eingeht. „Kommt her zu mir!“ Das bedeutet: Wollt ihr es mit mir wagen?!

Ja, wollen wir es wagen, wir, die Mühseligen und Beladenen?

Mich berührt hier in besonderer Weise eine Radierung von Rembrandt van Rijns, das „*Hundertguldenblatt*“. Im Zentrum dieses Bildes steht Jesus, mitten im Dunkel umgeben vom Licht und mit weit offenen Armen. Aus der Dunkelheit kommen die Menschen zu ihm oder werden gebracht. Zwei Frauen knien vor ihm und flehen ihn um Hilfe an. Eine Mutter trägt ihr Kind auf den Armen und bringt es zu Jesus. Ein Kranker wird auf der



„*Hundertguldenblatt*“, Rembrandt van Rijns
Rijksmuseum Amsterdam

Schubkarre herangefahren. In den Gesichtern spiegelt sich die Not dieser Menschen. Mühsal und Lasten bringen sie mit und eine große Sehnsucht nach Hilfe. Wie gerne würden sie aufatmen und frei werden. Und Jesus steht mit offenen Armen da und wendet sich all diesen Menschen zu. Jesu Einladung gilt: „Kommt her!“

Er lädt uns ein, ihm zu bringen, was uns belastet und müde macht: den Stress, der oft unseren Alltag prägt und die Verantwortung, die wir zu tragen haben; die Sorge um Menschen, die uns anvertraut sind; das Leiden an einer Krankheit, mit der wir leben müssen; die Trauer um einen geliebten Menschen, der uns genommen wurde; die Angst vor dem, was uns die Zukunft bringt. All die Wunden, die uns das Leben im Lauf der Zeit beigebracht hat, aber auch die Ansprüche, die wir an uns selber stellen und uns damit unter Druck setzen, und die Routine, die sich manchmal in unser Glaubensleben eingeschlichen hat.

Ja, wir Beladenen, die wir oft genug unsere Lasten durch den Tag tragen und uns mit ihnen durch die Nächte wälzen. Die Lasten, die uns unsere Mitmenschen zu tragen aufgeben... Die Lasten, die wir anderen zudem tagtäglich noch nachtragen... Die Lasten, die wir uns selber aufladen durch unser Schuldigwerden vor Gott, unserer Selbstgerechtigkeit, unseren Stolz, unseren Hass und Neid...

„Kommt und bringt diese Lasten zu mir!“ – lädt Jesus uns ein. Das Licht, die Wärme, die Güte und Liebe, die Jesus in Rembrandts *Hundertguldenblatt* ausstrahlt, die bekommen auch wir bei ihm zu spüren.

„Ich will euch erquicken“, sagt Jesus. Erquicken ist ein Wort, das wir in unserer Alltagssprache kaum mehr gebrauchen. Es bedeutet: stärken und frisch machen, ermutigen, neue Impulse erhalten, Hoffnung und Zuversicht bekommen.

Jesus ist die Quelle, an der wir uns „erquicken“ lassen dürfen. Er lässt uns aufatmen, und befreit in unseren Alltag gehen. Vielleicht bleiben die Lasten und Mühen dieselben, und doch lassen sie sich anders tragen, mit neuer Hoffnung und neuer Kraft. Bei Jesus kommt es nach dem „Durchschlafen“ (wie wir im Schwäbischen sagen) zu einem „Aufschlafen“ (nochmal schwäbisch), das uns wirklich weiterhilft. Jesus lädt uns ein – dich und mich –, dass wir uns ihm vertrauensvoll zuwenden. Das wäre ein Aufbruch in ein geborgenes Leben. Und wer wollte das nicht?

Amen.

Lied: „Kommt her, ihr seid geladen“ – **EG 213, 4-6**

4. O Wonne kranker Herzen, die mir von oben kam!
Verwunden sind die Schmerzen, getröstet ist der Gram.
Was von dem Himmel fließt, hat lieblich sich ergossen;
mein Herz ist gar durchflossen | vom süßen Liebesgeist.

5. Drum jauchze, meine Seele, hell aus der Sündennacht!
Verkünde und erzähle | die tiefe Wundermacht,
die unermesslich süß, ein Born der Liebe, quillet
und jeden Jammer stillt, der fast verzweifeln ließ.

6. Drum jauchze, meine Seele, drum jauchze deinem Herrn!
Verkünde und erzähle | die Gnade nah und fern,
den Wunderborn im Blut, die sel'ge Himmelspeise,
die auf verborgne Weise dir gibt das höchste Gut

Gebet

Herr Jesus,
danke für deine Einladung an die Quelle neuen Lebens,
neuer Energie und Zuversicht.
Danke, dass wir dir so wichtig sind.

Du kennst unsere Nöte, unsere Ängste,
ja, unsere LebensLasten.
Dir können wir uns anvertrauen.

Du kennst aber auch unsere Zweifel, unseren Kleinmut,
wenn es darum geht, dir vertrauensvoll nachzufolgen.

Du kennst unser meist unverbindliches Leben,
gerade wenn es darum geht, dir nachzufolgen.

Wir leben oft so,
wie wir es selbst für gut halten
und wie wir es verantworten können.

Herr, wir bitten dich,
lass uns doch durch deinen Geist
dich als die Quelle unseres Lebens erkennen;
die Quelle, aus der wir schöpfen können:
LebensMut – LebensKraft – LebensFreude,
und damit Hoffnung und Zuversicht
für unser Leben – in Ewigkeit.

Und in besonderer Weise bitten wir heute
(hier könnt ihr die Namen derer nennen, die euch auf dem Herzen liegen)

Gemeinsam verbunden mit dem einen Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen
Geist beten wir das
→ **Vater unser** (EG 685)

Segen

Der Herr segne dich
und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht
leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht
auf dich
und gebe dir Frieden.

